Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Athanasii Kircheri è Soc. Jesu Neue Hall- vnd Thon-Kunst/ Oder Mechanische Geheim-Verbindung der Kunst und Natur/ Durch Stimme und Hall-Wissenschafft gestifftet

Kircher, Athanasius

Elwangen, 1684

Herrn P. Kircheri Vorrede an den Leser

urn:nbn:de:bsz:31-101039

Visual Library

Herrn P. KIRCHERI Vorrede an den Leser.

Es ist nun mehr bey dreysig Jahren / daß ich den Tractat: Ars Magna Lucis & Umbræ (in welchem alles/ waß zur Wissenschafft / Verstand und Kunst des Gesichts/und sichtbahren Dingen/hat können dreyliches erfunden werden / durch vielfätige neue Erfindungen und Gründe Vorgestellet worden) der gelehrten Welt überreichet; weilen ich nun gesehen / daß dieses Werck von gelährten Leüthen wohl / und mit grossem Lust aufgenommen worden / bin ich nicht anderst:

Als wie eine Wasser-Flutt von der andren wirdt getriben /
Und in Neu-Erfindungen Kunst-Gemühter stehts sich üben.

Gleichfalls von meinem / mit Neu-Erfindungen und ungemeinem wunder Sach stehts schwangerem Gemühte angetriben worden/und ausserstes Verlangen getragen / die Gehör- und Gesichts-Kunst etwas genauers zu verbinden und zu samen zu fügen / zumahlen weilen es mit einerley/viel und manigfältigen Gründen und Beweiß geschehen kan; Wie ich dann in genauen Verglich und Gegen-halt / eine solche Verwandtnuß zwischen disen zweyen Wissenschaften gefunden; Das ich endtlich des Licht und Helle vor eine liebliche Ein- und gegen-Stimung der Augen; den Ohren aber als ein Licht-Schatten/ auß keiner ohngereimter / oder ohnzukommender Vereinigung gehalten; Auch auß Vermischung diser Künsten und Wissenschafften/waß in der Welt wunderlichs uñ ohngemeines zu finden / so die Gemühter der Menschen fast gantz bezaubert und erstauret machen kan / her zukommen scheinet. Nach reiffer Uberlegung dieses / schine es nicht so gar schwer und ohnthünlich zu seyn / zwischen diesen beyden Wissenschafften / durch die vielfältige Vergleichnuß / einen Heuraht gleichsam zu machen / und aufs genauist mit einander zu vereinig und zu verbinden.

Dann es hat die Stimm- und Thon-Kunst / oder die würckliche Wissenschafft des Halles und Thons/ so wohl als die Seh- und Geschits-Kunst oder Licht-Wissenschafft / ihre Weit und Breit sich aus dehnende verwunderungs Zihl und Zwekk / und finden sich verborgene Dinge / Gehaimnuß / und wunderwürdige Würckung in grosser Mänge / welche zubezwingen und zubemeistern / kan ich kaum sagen / was vor Müh und Arbeit / Schweiß und unverdroß

sener Fleiß / in einer solch-hohen und subtilen materi, iegliches nach seiner Würckung in seine principia zu resolviren, und die eigentliche Ursachen an zu zeigen erfordert worden. Doch hat die unverdrossene Müh und Arbeit alles überwunden; Alles sag ich hat endlichen bey mir überwunden / die / mir eingepflantzte und auf alle Weiß und Weg gehaime und verborgene Sachen zuergründen / suchende Begierde und Neigung / welche auch gemachet / daß ich nichts ohnversuch / ohn probirt gelassen / damit ich zu meinem schwehren Vorhaben und Grund gelangen möchte. Welches ob es schon bereits in meinem grossen und weitlaufften Buch / Musurgia genandt / überflüssig geschehen / so habe doch in gegenwertigen Wercklein / neben dem was in dem 9ten Buch Musurgiæ abgehandelt worden / hier widerholen / und mit viel neüen Erfindungen und Wercken / noch mehr besteiffen wollen; sonderlich zu dieser Zeit / durch gute Gelegenheit / deß weitlautenden Sprach-Rohrs / so mann in gemein eine Trombe oder Trombon nennet / welche vor 20. Jahren geschehene neüe / und in meiner Musurgia vorgestelte / auch durch vielerley Proben allhier zu Rom bewehrte Erfindung ich am ersten an Tageslicht gegeben / und in offenen Truck kommen lassen; Welche Erfindung endlichen auch vor einem Jahr in Engelland / von vortrefflichen und Kunst erfahrnen Gliedern der Königl. hohen Schul under handen genommen / und Werckstellig gemacht worden; so auch mit ihrem Wunder-hall und Schall / nicht allein Engelland / sondern auch Franckereich und Italien in höchste verwunderung gesetzet; Welche schöne invention ich endlich auf zu sprechen so vieler hochgelehrten und Kunst-erfahrner Leüthe / als auch verschidener Fürsten und grosser Herren / abermahlen underhanden genommen / mit vielen und neüen Erfindungen und Kunstwercken vermehret / diesem Wercklein auch habe ein verloben wollen. Wann nun hiermit der gelehrten Welt und Kunsterfahrnen / Wissenschafft-begirigen Gemühtern einiger Nutzen; Fürsten und Herren aber einig Lust / nutzlicher und tauglicher Gebrauch verschaffet und an Hand gegeben worden; So wolle der Günstige Leser ein solches nicht meiner wenigkeit / sondern dem von oben herab alles Gutes gebenden und bescherenden Vatter deß Lichtes zu schreiben; Auch wohl leben und mir ferner geneigt verbleiben.